



**DIE TRAINERIN DES TAGES:** Janina Reese feiert mit Jockey und Lebensgefährtin Wladimir Panov den Erfolg von Silyana. Reese gelangen gestern drei Heimsiege  
Fotos: Florian Petrow

**KÜSSCHEN:** Janina Reese und Silyana.

# Es läuft für die Bult-Trainer

Emotional und tränenreich: Reese, Nedorostek und Sprengel feiern sechs Heimsiege beim VGH-Renntag

VON SIMON LANGE

**LANGENHAGEN.** Janina Reese konnte es nicht fassen. „Wie geil ist das denn?“, fragte die Bult-Trainerin ihren Freund Wladimir Panov, während sie der Stute Silyana liebevoll den Hals tätschelte. Jockey Panov hatte gerade auf Silyana für Reeses dritten Tagestrichter beim VGH-Renntag auf der Neuen Bult gesorgt. Hinterher gab es zur Belohnung für Panov Umarmung und Küsschen.

Das Heimtriple war eine Premiere für Reese – und jeder einzelne Erfolg besonders. Silyana aus dem Stall Reesawed ist das Familienpferd, „der Sieg ist natürlich der emotionalste“, strahlte Reese. Ein Rennen zuvor gewann sie mit Dilpak, der Wallach aus dem Stall Prosecco „gehört einer guten Freundin“, Maxim Pecheur saß im Sattel. Der wichtigste Sieg war der erste Tagestrichter am späten Vormittag mit Incrackable (unter Panov). Die Brümmerhof-Stute gehört Bult-Chef Gregor Baum und dessen Frau Julia. „Es ist immer gut und wichtig, für den Präsidenten zu siegen“, wusste Reese, die sich mit Russian Sochi und Primorosa noch zwei weitere Plätze gesichert hatte.

Nicht nur für die Bult-Trainerin lief es rund. Auch ihre



**EMOTIONAL:** Besitzer Cemil Duran küsst seinen Hengst Muhalif, der unter Jockey Martin Seidl das Listenrennen gewann.

Kollegen aus Langenhagen konnten Heimsiege feiern. Altmeister Christian Sprengel gewann mit Zoey Lass die zweite Tagesprüfung. Im Sattel saß Lilli-Marie Engels, die die Order, die Angelegenheit offensiv anzugehen, perfekt umsetzte. „Das war die richtige Lösung“, sagte Sprengel glücklich. Er war auch im Listenrennen vertreten, dem sportlichen Höhepunkt des Tages. Wallach Vicente lief unter Engels im Großen Preis der VGH-Versicherungen über 1400 Meter auf einen guten fünften Platz beim Überraschungssieg von Hengst Muhalif.

Cemil Duran kamen die Tränen. Verlegen wischte er sie weg. Der deutsch-türkische Muhalif-Besitzer aus

Düsseldorf nahm seine Frau und seine Kinder immer wieder in den Arm. Ungläubig schaute er sich in der Wiederholung auf der Videowand an, wie Jockey Martin Seidl sein Pferd zum Triumph führte. „Seit 22 Jahren bin ich Besitzer, 22 Jahre habe ich in Deutschland immer verloren. Und jetzt gewinne ich ein Listenrennen – Wahnsinn“, sagte Duran, der bisher nur in Frankreich mal einen Ausgleich II für sich hatte entscheiden können.

In der Hosentasche bimmelte sein Handy. Duran ging ran, am anderen Ende war Muhalif-Trainer Bohumil Nedorostek und gratulierte – mit tränenreichtester Stimme. Nedorostek konnte bei Durans historischem Erfolg



**SOUVERÄNER SIEGER:** Fährhof-Hengst Wales gewann unter Jozef Bojko die letzte Vorprüfung für das Deutsche Derby.

nicht live dabei sein – weil er gerade im Auto auf der A2 nach Dortmund düste, wo am Nachmittag Parol, sein bestes Pferd im Stall, beim Großen Preis der Wirtschaft (Gruppe-III-Rennen) als Titelverteidiger antrat. Das konnte sich Nedorostek nicht entgehen lassen. Gelohnt hat es sich nicht – Parol wurde Vorletzter.

Dennoch: Einen Jubel hatte Nedorostek zuvor auf der Bult genießen können. Wallach Clou gewann das fünfte Rennen mit einer Nasenspitze vor Reeses heranströmender Primorosa. Das Zielfoto musste entscheiden. Danach machte sich Nedorostek auf den Weg.

Besondere Aufmerksamkeit auf der Bult genoss Woo-

dy Wood. Der Kultgalopper, der der Legende nach nur schnell läuft, wenn er im Endspurt seinen von den Zuschauern skandierten Namen hört, landete im vierten Rennen auf dem zweiten Platz. Auch ohne großartige „Woody-Woody-Woody“-Rufe. Besitzer Marc Hübner war „happy, er ist toll gelaufen“.

Das galt auch für Hengst Wales, der in Langenhagen die letzte Derby-Vorprüfung für sich entschied. Der Dreijährige aus dem Gestüt Fährhof gewann unter Jozef Bojko wie schon Mitte Mai auf der Bult und empfahl sich für das wichtigste Rennen des Jahres am 2. Juli in Hamburg. Quantanamera, die Winterkönigin von 2022, wurde bei ihrem späten Saisondebüt Zweite.

## BULT IN ZAHLEN

- 1. Rennen:** West Man (M. Seidl) – Taifa – Kalimdor
  - 2. Rennen:** Zoey Less (L.-M. Engels) – Wedding in May – Running Sochi (totes Rennen)
  - 3. Rennen:** Incrackable (W. Panov) – Palace Party – Twilight Boy
  - 4. Rennen:** Rosa (N. Polli) – Woody Wood – Naruto
  - 5. Rennen:** Clou (M. Pecheur) – Primorosa – Anchorage – Sunny Sun (Vierewette)
  - 6. Rennen:** Wales (J. Bojko) – Quantanamera – Bebetto
  - 7. Rennen:** Muhalif (M. Seidl) – Jir Sun – Spring Promise
  - 8. Rennen:** Dilpak (M. Pecheur) – Noble Henry – Zenith
  - 9. Rennen:** Silyana (W. Panov) – Power on – Shano
  - 10. Rennen:** Charlie Brown (S. Brüggemann) – Lovano – Baasha
  - 11. Rennen:** Turfbaron (U. Kozhomkulov) – Torqueville – Arturo.
- Besucher:** 9400  
**Umsatz:** 272.001,13 Euro  
**Nächster Renntag:** 14. Juli, Afterwork-Renntag

## 78 stört die Pleite nicht, DHC feiert ein Hockey-Fest

**HANNOVER.** Aus dem Sieg zum Saisonende der 2. Liga ist für die Hockey-Frauen von Hannover 78 nichts geworden. Beim Polo-Club Hamburg musste der Aufsteiger eine 0:1 (0:1)-Niederlage hinnehmen. Den Klassenerhalt hatten die 78erinnen aber schon zuvor klargemacht.

Weil Klipper Hamburg in Braunschweig gewann, rutschte 78 zwar noch auf den drittletzten Platz, aber: „Geschenkt, der ist auch sicher“, sagte Trainerin Michaela Scheibe. „Klippers Sieg war sogar für uns gut. Weil die nun nicht absteigen, bleibt zwei Klassen tiefer unsere Zweite in der Oberliga.“ Im eigenen Spiel musste 78 lange in Unterzahl ran. Nicht weil eine 78erin vom Platz musste, sondern weil Yulia Shevchenko einen Ball so heftig an den Arm der Hamburger Torfrau Theresa Poets beförderte, dass diese lange behandelt werden musste. „Da haben die mit elf Feldspielerinnen gespielt. Daran mussten wir uns erst gewöhnen und haben da den Gegentreffer kassiert“, schilderte Scheibe.

Zu einem Hockey-Fest wurde der finale Regionalliga-Spieltag beim DHC Hannover. Auf den 2:1-Sieg der Frauen gegen den Club zur Vahr Bremen folgte der 2:1-Erfolg im Männer-Deby gegen den DTV Hannover.

Mehr als 300 Zuschauer verfolgten schon den Sieg der Frauen. Nach dem 1:0 von Pauline Lutz glich der Gast aus Bremen aus. „Die haben auf Halten gespielt. Ein Punkt hätte denen zum Klassenerhalt gereicht“, sagte Trainer Peter Busche. Doch in seinem letzten Spiel als Trainer wollten Busche und sein Team einen Sieg. Den sicherte Charlotte Heise zehn Minuten vor dem Ende. „Für Vahr ist das richtig bitter. Schon in der Hallensaison haben wir die am letzten Spieltag in die Oberliga geschossen – jetzt wieder“, schilderte Busche.

Im Derby der Männer ging es sportlich um nichts mehr, der Aufstieg des DHC stand bereits seit Wochen fest. Aber die DTV-Männer wollten wie beim 5:1 im Hinspiel zeigen, dass sie die Besseren sind. Das klappte nur bedingt: Der DTV hatte zunächst mehr Spielanteile und schoss per Ecke durch Leo Allert das erste Tor. Doch nur wenig später erzielte Sven Alex nach einem Konter den Ausgleich. „Das hat er cool und clever gemacht. Ein weniger routinierter Spieler hätte da nicht getroffen“, lobte Coach Michael Behrmann. Nach dem Seitenwechsel bekam der DHC mehr Spielanteile, der DHC-Siegtreffer war die Folge. Kapitän Jan Eidenschink traf per Ecke am Ende des dritten Viertels. *mb*



**IM ZWEIKAMPF:** Christian Bati (rechts) vom DHC muss sich gegen den DTV beilehen.  
Foto: Dennis Michelmann

# Huwatscheck siegt beim Laufpass doppelt

Erst in Laatzen, dann in Gehrden: 96-Athletin zweimal Erste. Auch Kuklinski und Kendelbacher jubeln.



**UNTERWEGS IN LAATZEN:** Sieger Fabian Kuklinski (links) und Lisa Huwatscheck (rechts).  
Foto: Debbie Jayne Kinsey

VON MATTHIAS ABROMEIT

**HANNOVER.** An Lisa Huwatscheck führt derzeit kein Weg vorbei. Zwei Rennen der hannoverschen Laufpass-Serie standen an diesem Wochenende in Laatzen und Gehrden an. Die Dauerläuferin von Hannover 96 gewann beide.

Mit den 390 Teilnehmenden war Cheforganisator Jörg Schmidt beim 18. Laatzen-Leine-Lauf sehr zufrieden. „Das waren mehr, als wir im Vorfeld gedacht hatten“, sagte er. Auch mit den 163 Startern im Zehn-Kilometer-Hauptlauf war er absolut zufrieden. Huwatscheck hängte in 38:13 Minuten alle Frauen klar ab. Für Magdalena Röhrich (Laatzen/39:21)

und Pauline Berg (VfL Eintracht Hannover/39:22) blieb nur das Spurtduell um Silber und Bronze.

Bei den Männern wurde Fabian Kuklinski (VfL Eintracht) seiner Favoritenrolle gerecht. Für die Strecke auf beiden Seiten der Leine brauchte er 34:04 Minuten. Andreas Solter (96) lief als Zweiter 30 Sekunden später ins Ziel. Auf das Siegerpodest durfte Solter dank seiner zwei Mitstreiterinnen dennoch: In der gemischten Teamwertung lagen Solter, Huwatscheck und Vasiliki Kolovou (5./44:03) in der Summenzeit von 1:54:58 Stunden klar vor den Trios der Hannover Runners (2:00:14) und des VfL Eintracht (2:00:44).

Die Nachwuchsathleten der SpVg Laatzen, gemeinsam mit der Stadt Laatzen Organisator, liefen auf der 3,5-Kilometer-Strecke vorne mit: Juniorin Pauline Büthe (14:00) gewann bei den Frauen vor Dorothea Gantert (16:20), bei den Männern lagen U12-Schüler Eliya Sdiri (13:54) und Nils Büthe (13:55) auf Rang zwei und drei.

Nur einen Tag später trug sich Huwatscheck auch beim 16. Gehrden Burgberglauf in die Siegerliste ein. Auf dem vierten Laufenden Rundkurs mit einigen Steigungen siegte sie sogar noch deutlicher. Nach zehn Kilometern lag die 96erin in 40:42 Minuten vor Finja Albrecht (Hannover Athletics/44:45) und

Mandy Krause (PSV Lehrte/46:49). Bei den Männern fügte Michael Kendelbacher (TSV Barsinghausen/36:49) seinen vielen Siegen in Gehrden einen weiteren hinzu. Mit Moritz Marquard (Just Run Team/37:48) hatte er sich schnell abgesetzt – und er distanzierte am Ende auch den letzten Rivalen. Rene Jäger (Just Run Team/19:18) und Martina Baran (Hannover Runners/21:49) siegten über fünf Kilometer.

Den größten Andrang der insgesamt 362 Teilnehmer gab es aber im 2,5-Kilometer-Rennen. „Wir mussten das Feld teilen und getrennt nach U10- und älteren Läufern starten“, schilderte Anke von Platen aus dem Organisationsteam.

## Hannovers Judoka in Astana früh raus

**HANNOVER.** Mehr als jeweils zwei Kämpfe sind für Vivian Herrmann (Garbsener SC) und Tim Gramkow (TKJ Sarstedt) beim Grand-Slam-Turnier in Astana/Kasachstan nicht drin gewesen. Für beide Judoka vom Hannover-Stützpunkt kam in der zweiten Runde das Aus. Herrmann hatte in der Klasse bis 63 Kilogramm nach dem schnellen Sieg in nur 103 Sekunden gegen die Kasachin Anastassija Morozov im zweiten Kampf das Nachsehen. Gegen die Spanierin Christina Cabana Perez, Nummer 26 der Welt-rangliste, kassierte sie aber erst 15 Sekunden vor dem Ende die entscheidende Wertung.

Gramkow (bis 81 kg) profitierte im ersten Duell gegen den Aserbaidshcher Magerram Imanverdiev nach einer unerlaubten Aktion des Gegners von dessen Disqualifikation. Doch im Kampf gegen den unter neutraler Flagge startenden Adam Tsechoev ereilte ihn das gleiche Schicksal. *mb*